

Neun Bäume - neun Ideen

Zu einem Kunstsymposium haben sich diese Woche neun Künstlerinnen in Langenegg eingefunden. Jede/r bearbeitet einen Baum zum Kunstobjekt.

VON ULRIKE BREIT

Halbe Bäume, ganze Baumstämme, mit Rinde und Ästen, abgeschält und gespalten, zerstückelt, Künstlerinnen mit Sägen und Äxten bewaffnet lassen unterschiedlichste Artefakte aus dem Holz entstehen.

Diese Szenerie spielt sich derzeit beim Sägewerk Reit in Langenegg ab. Auf Einladung von Hanno Metzler und Petra Raid haben sich neun Kunstschaffende hier eingefunden. Von Montag bis Donnerstag bearbeitet jede/r einen Baum, oder zumindest einen Teil vom Baum, geschlafen wird in Raids Atelier, totale Klausur also.

Gemeinsame Ideenfindung

„Das Besondere an diesem Symposium ist der Austausch untereinander, sonst arbeitet doch jeder für sich allein“, ist Metzler begeistert. Oft entwickle sich eine Arbeit anders, als gedacht und die Anordnung der Holzteile ergebe sich oft ganz anders, als sich dies der/die Künstler/in anfangs vorgestellt hatte. In so einer Situation hilft das Ideenspiel mit den Kolleginnen oft weiter.

Am stärksten sind in der Gruppe Bildhauer vertreten (Metzler, Hilda Egle-Keemink, Karl-Anton Mathis, Markus Buschor, Roland Adlassnigg). Metzler findet es aber grad interessant, wie etwa Keramikerin Raid, Papierkünstlerin Cornelia Blum, Maler Rudolf Rusch und Textildrucker Oliver Bischof an das - für sie eher ungewohnte - Material Holz herangehen.

Thematisch gibt es für die entstehenden Objekte keine Einschränkung. Die Kunstwerke werden am 26. September in Langenegg präsentiert - so haben die Künstlerinnen die Möglichkeit ihre „Bäume“ ganz fertig zu stellen oder noch nachzubearbeiten.



Foto: Metzler

Roland Adlassnigg scheint noch kleine Zweifel an seinen Hölzern zu haben.